

Sam Apple: „Der Kaiser von Dahlem“

## Biochemie im Schatten des Führers

Von Michael Lange

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 08.05.2026

**Dem US-Journalisten Sam Apple gelingt auf den Spuren des fast vergessenen Biochemikers Otto Warburg ein facettenreiches und unterhaltsames Zeitgemälde. Ebenso genial wie überheblich übersteht Warburg als "Halbjude" die Nazizeit. Während die Welt um ihn herum zusammenbricht, sucht er unbeirrt nach dem Geheimnis der Photosynthese und glaubt, die Ursache von Krebs entdeckt zu haben.**

Zu Beginn der 1930er Jahre galt der Berliner Stadtteil Dahlem als das deutsche Oxford. Hier forschten die hellsten Köpfe ihrer Zeit. Fast täglich konnten Passanten und Studierende in den Straßen ein skurriles Schauspiel bestaunen: Ein angesehener Institutsleiter und Nobelpreisträger ließ sein Pferd satteln und ritt in einer operettenhaften Offiziersuniform hoch erhobenen Hauptes durch die Straßen. Otto Warburg war für viele Zeitgenossen der bedeutendste Biochemiker seiner Generation, für seine Nachbarn schlicht: "Der Kaiser von Dahlem".

### Wissenschaft nach Gutsherrenart

Sam Apple trägt viele Begebenheiten und Anekdoten aus Warburgs Leben zusammen. Er zeichnet das Charakterbild eines in vielerlei Hinsicht ungewöhnlichen Wissenschaftlers: kaisertreu, konservativ, exzentrisch, selbstbewusst, hochmütig. Die Rockefeller-Stiftung finanzierte dem streitbaren Wissenschaftler sein eigenes Institut in Dahlem, eine Art Herrenhaus im Rokoko-Stil.

Seine Mitarbeiter kommandierte Warburg nach Gutsherrenart. Techniker und Laboranten mussten Experimente exakt nach seinen Vorgaben durchführen, streng kontrolliert von seinem persönlichen Assistenten und Lebensgefährten Jakob Heiss. Junge Wissenschaftler mit eigenen Ideen oder Projekten duldete Otto Warburg nicht an seinem Institut. Alle mussten Ergebnisse herbeischaffen, die seine wissenschaftlichen Theorien stützten.

### Krebs entsteht durch Gärung

Besondere Aufmerksamkeit erregten Warburgs Theorien zur Krebsentstehung. Demnach ist Krebs in erster Linie eine Stoffwechselstörung, bei der die Atmung durch Gärung ersetzt wird. Dieser "Warburg-Effekt" brachte ihm zwar den Nobelpreis, blieb jedoch umstritten. Viele

Sam Apple

### Der Kaiser von Dahlem

Aus dem amerikanischen Englisch von Henning Dedekind und Heike Schlatterer

Hanser Verlag, München

448 Seiten

28.00 Euro

Fachkollegen hielten die Gärung der Krebszellen schon damals für eine Folgeerscheinung von Krebs, nicht für dessen Ursache. Da Otto Warburg den Argumenten seiner Gegner grundsätzlich misstraute und keine anderen Meinungen gelten ließ, entwickelte er sich mehr und mehr zum Außenseiter. Dennoch machte der Biochemiker weiterhin wichtige Entdeckungen. Er erkannte die Bedeutung vieler Stoffwechsel-Enzyme und isolierte einige Co-Enzyme, darunter wichtige Vitamine, die er in hohen Dosen als Krebsmedikamente testete.

### **Krebsforschung im Nationalsozialismus**

Immer wieder schweift Sam Apple ab und beschreibt eindrucksvoll und anschaulich das wissenschaftliche und politische Umfeld Warburgs. Besonders interessant sind seine Ausführungen zur Gesundheitsphilosophie der Nationalsozialisten. Viele NSDAP-Parteigenossen schworen auf naturbelassenes Essen und Naturheilkunde. Auch die Angst vor Krebs als Folge der Zivilisation war weit verbreitet.

Adolf Hitler nannte den Krebs und die Juden oft in einem Atemzug, denn beides bedrohe die Gesundheit des deutschen Volkes. Und so vermutet Sam Apple, dass die Nationalsozialisten bis zuletzt Otto Warburg gewähren ließen, in der Hoffnung, dass er schon bald das Krebsproblem lösen werde. Möglicherweise hat er der Krebsforschung sein Überleben zu verdanken, denn im Nationalsozialismus galt Warburg als "Halbjude" oder "Mischling ersten Grades". Viele andere mit dieser Einordnung mussten fliehen oder wurden deportiert und später ermordet. Mit dem Judentum wollte Warburg nichts zu tun haben, aber auch eine "Arisierung" lehnte er ab. Otto Warburg blieb in Dahlem, gab sich unpolitisch und bezeichnete sich dennoch selbst als "wahren Deutschen".

### **Molekulargenetik wurde zum Verhängnis**

Sam Apple hat sorgfältig recherchiert und viele Hintergrundinformationen und Anekdoten aus dem Leben von Otto Warburg zusammengetragen. Indem er auch seinen Alltag und sein damaliges Forschungsumfeld beschreibt, wird eine wissenschaftliche Welt lebendig, die sich grundlegend von der heutigen unterscheidet.

Immer wieder bietet Apples Buch Gelegenheit zum Schmunzeln. Wenn es um die Forschung geht, wird es jedoch komplizierter. Der US-Autor beschreibt Theorien, wie sie damals in Forscherkreisen diskutiert wurden, heute jedoch nicht mehr zur Schulbildung gehören. Insbesondere die Molekulargenetik hat seit den 1960er Jahren unser Bild vom Krebs radikal verändert. Auch deshalb ist Otto Warburg in Vergessenheit geraten. Dabei ist seine Wissenschaft keinesfalls überholt, und sein Leben so abwechslungsreich, dass es 400 Seiten füllt.